

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 22.

Winnenden, Donnerstag den 21. Februar

1889.

Waiblingen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Die gemeinschaftl. Aemter Bittensfeld, Bürg, Segnach,
Hertmannsweiler, Hochdorf, Hohenacker, Leutenbach,
Nellmersbach

erhalten hiemit im Auftrag der K. Centralstelle für die Landwirtschaft Frage-
bögen zur Ermittlung des Stands des landwirtschaftlichen Fortbildungswesens
im Winter 1888/89. Da von der zu gebenden Uebersicht die Bemessung der
Staatsbeiträge abhängt, so werden die gemeinsch. Aemter ersucht, die über-
schickten Tabellen sorgfältig auszufüllen, namentlich was die Stundenzahl
des Unterrichts Z. 8 betrifft und solche entsprechend ausgefüllt mit Unter-
schrift auf der letzten Seite versehen, **spätestens bis 15. März d. J.**
zurückzugeben.

Sollte in einer Gemeinde zwar keine Fortbildungsschule, aber eine
Abendversammlung oder Leseverein eingerichtet gewesen oder eine Ortsbiblio-
thek vorhanden sein, so wollen die betreffenden Anstalten in der Uebersicht
aufgeführt werden. Zu Anträgen wie etwa bezüglich des Kostenpunkts oder
in andern Beziehungen ist in Z. 12 Gelegenheit gegeben.

Sollten noch in andern als den oben angegebenen Gemeinden Fort-
bildungsschulen mit landwirtschaftl. Unterricht in diesem Winter bestanden
haben, so wäre dies von den betreffenden gemeinsch. Aemtern sofort hieher
anzuzeigen, damit auch diesen Fragebögen zur Beantwortung zugesandt werden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß nur pünktlich ausgefüllte und voll-
ständig unterzeichnete Uebersichten an die K. Centralstelle für die Landwirt-
schaft eingesendet werden dürfen und daß Uebersichten, welche zu spät ein-
kommen, unberücksichtigt bleiben müssen.

Die H. H. Ortsvorsteher wollen die betreffenden H. H. Ortsgeistlichen
auf dieses Ausschreiben aufmerksam machen.

Den 15. Febr. 1889.

Vorstand und Sekretär des landw. Bezirksverein:
Regierungsrat L h y m. Stadtschultheiß G e l.

Winnenden. Bekanntmachung.

Die Liste der durch die Verlosung vom 11. Februar 1889
zur Rückzahlung bestimmten Staatskapitalien des König-
reichs Württemberg ist auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt, worauf
namentlich die Pfleger aufmerksam gemacht werden.

Den 15. Februar 1889.

Stadtschultheißenamt.

Hofkammerrevier Winnenden.

Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald „Rothen-
bühl“ bei Hertmannsweiler
am Montag den 25. Februar d. J.:



20 eichene Stämmchen IV. und V. Klasse,
Bau- und Wagnerholz,
15 glattbüchene Stämme mit zus. 12 Festmeter,
2 Kirschbäume " " 1,4 "
204 Raummeter büchene Scheiter und Prügel,
21 " eichene, erlene und aspene Prügel,
23 " Nadelholzprügel,
3900 büchene und 800 eichene, erlene und Nadelholzwellen.
Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag auf der Staatsstraße von
Winnenden nach Badnang.

Kgl. Hofkammeramt Waiblingen.

Winnenden.

Friedrich Wobnus, Bäckermeister von hier bringt nächsten
Donnerstag den 21. Februar d. J.,

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf:

39 a 23 qm Weinberg im Waiblingerberg,

15 „ 66 „ Weinberg daselbst,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Februar 1889.

Ratsschreiberei.

Winnenden und Badnang.

Säute-Verkauf.

Aus der Konkurs-Masse des

Gottlob Eppinger,

Rotgerbers in Winnenden

werden im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft werden
am **Mittwoch den 20. Februar l. J.,**

von morgens 8 Uhr an

in der Gerberei des Herrn Gottlieb Grün in **Badnang:**

291 Säute, geschmiert und getrocknet,

14 halbe Brandsohlen,

250 Säute im Loh,

226 Java-Säute,

am **Donnerstag den 21. Februar l. J.,**

von morgens 8 Uhr an

in der Eppinger'schen Gerberei in **Winnenden:**

527 Säute in Arbeit,

184 trockene Säute,

314 Felle,

78 Sohlhäute,

5 Schmalhäute,

in der Weißhaar'schen Gerberei in **Winnenden:**

176 trockene Säute,

50 Säute im Aescher,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, 16. Februar 1889.

Konkurs-Verwalter:

Gerichts-Notar Dinkelacker.

Forstamt Hall,
Revier Reichenberg.

Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Am Montag den 25. Februar,

vormittags 11 Uhr

im Einhorn in Oppenweiler, aus dem Staats-
wald Eschelberg Abt. Sumpf:

190 Fichtenstämme mit 4 Fm. II., 37
IV., 11 V., 1 III. Cl. Sägholz und 0,3

Ausfluß.

Rm. 9 eich. Prgl., 37 buch. Schr., 294 buch. Prgl., 6 birkl. Prgl.,
1 erl. Prgl., 40 ficht. Prgl., 1 forch. Prgl., 3 eich. Anbr.-Schr., 9 sonstige,
19 Nadelholz-Anbr., 1540 Etk. buch. Bodenholz-Wellen, Maßbenreis ge-
schägt zu 1590 Laubholz- und 930 fichten Streureis-Wellen.

Der Forstwächter auf dem Eschelhof wird das Holz vorzeigen. Ent-
fernung des Schlagens von der Bahnstation Oppenweiler 5 Kilometer.
Abfuhr sehr gut.

Nettersburg.

Freitag den 22. Februar ds. Js.,

mittags 1 Uhr

verkauft der Unterzeichnete gegen bare Bezahlung:

1 doppelten Kleiderkasten, 1 Glaskasten,
2 Stühle, 2 Schranen, 1 Pflug, 1 Karren,
3 Pferde-Kommet und 1 Wagen.

Den 18. Febr. 1889.

Gerichtsvollzieher Hahn.

Winnenden. Dankagung.

Dem unbekanntem Wohltäter sage ich herzlichsten Dank und „Bergelts Gott“
für die empfangene schöne Gabe für die Armen, mit dem Bemerkten,
daß die Verwendung dem Wunsche gemäß erfolgen wird.

Wakenhut.

**Winnenden.
Lehrlingsprüfung.**

Es wird beabsichtigt, dieses Frühjahr wieder eine Lehrlingsprüfung zu veranstalten. Wir hoffen, daß durch die Bemühungen der Lehrherren und Lehrer einerseits und durch fleißiges Lernen von Seiten der Lehrlinge andererseits die so notwendige tüchtige gewerbliche Ausbildung sowohl in der Handarbeit als in den Schulfächern angestrebt werde.

Diejenigen Jünglinge, die sich dieser Prüfung unterwerfen wollen, mögen dies baldigst, jedenfalls bis 1. April bei dem unterzeichneten Schulvorstand melden, damit die nötigen Vorbereitungen bei Zeit getroffen werden können.

Den 8. Februar 1889.

Im Einverständnis mit dem Gewerbeschulrat und Gewerbeverein: der Vorstand der Fortbildungsschule: **Reallehrer Lotterer.**

Dabei wird bemerkt, daß die sogenannten Gesellenstücke (die Arbeiten der Lehrlinge) dieses Jahr auf die Landesausstellung nach Stuttgart eingeschickt werden, wobei aber weniger auf prunkhafte größere Stücke, als solide einfache, dem Lehrlingsstand entsprechende Arbeit gesehen wird, und wird es nur rühmend wert für den hiesigen Handwerkerstand sein, bei dieser Ausstellung zahlreich vertreten zu sein.

**Kaisers
Magen-Zucker**

ist unstreitig eines der besten Mittel gegen schlechten, verdorbenen Magen, Kopfschmerz, Erbrechen, Magenkatarrh, Magenweh und Magenkrampf und ist jedem Magenbitter weit vorzuziehen.

Per Carton 25 J zu haben bei **Robert Sahn, Kaufmann in Winnenden.**

**Winnenden.
Wegen Geschäftsaufgabe
verlaufe meine
sämtliche Waren
zu dem Selbstkostenpreis.
Chr. Tidle, Tuchmacher.**

HOLLAND-AMERIKA.

Niederländisch Dampf-
Ameri schiff-
kanische fahrts-Ge-
sellschaft.

Linie Nord-Amerika.
Abfahrt jede Woche nach **NEWYORK.**

Linie Süd-Amerika.
Abfahrt jeden Monat nach **Montevideo u. Buenos-Ayres.**

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Schnelle Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen die Direktion in Rotterdam. Die Generalagenten:

Langer & Weber, Heilbronn, Hermann Anselm & Co., Stuttgart,

sowie deren Agent: **Gottl. Weiß in Waiblingen.**

Unterweissach. **Leder-Ofert.**

Um damit zu räumen, verlaufe gutes **Sohlleder** gegen baar zu 1,20 M per Pfund. **W. Schwarz Witwe.**

Gewerbeverein Winnenden.

**Freitag den 22. Februar, abends halb 8 Uhr
Versammlung im Gasthof z. Krone**

wobei Unterzeichneter einen Vortrag halten wird über **den Kreislauf des Kohlenstoffs in der organischen Natur**, wozu die Mitglieder (auch Nichtmitglieder sind willkommen) freundlich eingeladen werden.

Vorstand A. Binz.

Weiter hat der Ausschuß den Auftrag erhalten, die Gewerbetreibenden, welche noch nicht zum Verein gehören, zu zahlreichem Beitritt einzuladen, (der jährliche Beitrag beträgt nur 1 Mark), um mit durchgreifendem Erfolg dem so lebhaft geäußerten Wunsch entsprechen zu können, das Möglichste für Hebung und Förderung des Gewerbs und Handels hiesiger Stadt zu thun und durchzuführen.

Der Ausschuß des Gewerbevereins.

Birkmannsweiler.

**Stamm- und Brennholz-
Verkauf.**

Am nächsten **Montag den 25. d. Mts.**

werden aus dem hiesigen Gemeindevald verkauft: 10 eichene Stämme mit 2,12 Jm., größtenteils Wagnerholz, 20 Rm. meist buchene Scheiter und Prügel, 2 Lose buchene Reifach und 8 Lose Forchenstangen.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr in der Benzklinge. Liebhaber sind hiezu eingeladen.



Schultheißen-Amt.

Steinach.

Oberamts Waiblingen.

**Feuerspritze- und
Makulatur-Verkauf.**

Am Montag den 25. Februar ds. Js., vormittags 11 Uhr

werden auf hiesigem Rathaus

eine ältere Trag- oder Sandspritze, sowie circa 2 Str. ältere Staatsanzeiger im Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft. Liebhaber sind eingeladen. **Den 18. Februar 1889.**

**Schultheißenamt
Hammer.**

Oppelsbohm.

Codes-Anzeige.

Allen I. Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern treubesorgten Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater

**Joh. Georg Eberhard,
Pfarrer hier**

in seinem 72. Lebensjahre nach kurzer Krankheit unerwartet schnell zu sich zu rufen.

Beerdigung heute Donnerstag mittag 1 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Eine Bither 200 Mark

samt Noten ist um billigen Preis hat gegen doppelte Versicherung zu verkaufen. auszuleihen.

Von wem? Saat die Redaktion.

Wer? sagt die Redaktion.

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen



ist die **Illustrirte Frauen-Beitung.**

Dieselbe bringt jährlich 24 Moden- und 28 Unterhaltungs-Nummern mit 28 Beiblättern, so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppel-Nummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen samt Text weit aus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich

12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgehehnten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten Bädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt,

Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches, Gernerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 50 Artikel mit über 250 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 J. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 J. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I, Operngasse 3.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **Samstag den 23. Februar** im Gasthaus zum **Lamm** dahier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Gottlieb Sahn.

Die Braut:

Anna Klink.

Die Väter:

G. Sahn.

F. Klink.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Klent z. Lamm.

Winnenden.



Ein schönes, trächtiges **Mutterschwein,** sowie ein schönes

Einwerskäsig

mit 2 **Sahnen** hat zu verkaufen **Sermann Schwener, Sattler.**

Winnenden.

Es ist ein halber Morgen **Kirchwiesen**

zu verpachten. Näheres bei **Kane Kleiderer.**

Winnenden.

Eine freundliche **Wohnung**

mit allen Erfordernissen hat bis Georgii zu vermieten

Fr. Sprecher, Schneider.

Winnenden.

Ein Mädchen

von 14 bis 16 Jahren wird aufs Land gesucht. Näheres bei **Väter Schwarz.**

Bürg.

Der Unterzeichnete schänkt von heute an seinen 1888.

Wein

aus, das 1/2 Liter zu 20 J und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein **Jakob Kirchdörfer.**

„Nur echt mit der Marke „Anker!“



**Gicht u. Rheumatismus-
Leidenden sei hiermit der echte
Bain-Expeller**
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.
Borndörfer in den meisten Apotheken.

Landesnachrichten.

— Von der evangelischen Oberschulbehörde wurde die erste Schultelle in Dagerheim, Bez. Wöblingen, unter gleichzeitiger Entbehrung des am 11. Jan. auf diese Stelle ernannten Schullehrers Sälzer in Bittenfeld von der Uebernahme derselben, dem Schullehrer Dieterich in Horlachen, Bez. Welzheim, übertragen.

+ **Winnenden**, 19. Febr. Unter vollzähliger Beteiligung fand heute vormittag eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kollegien statt, bei welcher als Hauptpunkt die Ortsvorsteherfrage auf der Tagesordnung stand. Der Vorsitzende, Hrn. Stadtschultheiß Jent, ergriff zuerst das Wort und betonte, daß er sein Amt altershalber und bei immer mehr zunehmender Gedächtnisschwäche nicht mehr auf die Dauer fortführen könne, deshalb die Gemeinde veranlaßt sei, sich nach einer jüngeren Kraft umzusehen und bedankte sich zugleich für das ihm von Seiten der Kollegien und der ganzen Gemeinde dargebrachte Entgegenkommen mit der Bitte, um Verlassung seiner seitherigen Wohnung. Unter Abwesenheit des Hrn. Stadtschultheiß wurde obiges durchberaten und der Beschluß gefaßt, demselben eine Pension von 1000 M zu gewähren, unter Verlassung seiner jetzigen Wohnung, wofür 200 M in Abrechnung gebracht wurden, welche als Wohnungsschädigung unserem zukünftigen Ortsvorsteher gereicht werden sollen. Nach Unterbreitung dieses Beschlusses dankte Hrn. Stadtschultheiß in tiefbewegten Worten für das Entgegengebrachte und versprach, auch nach seinem Rücktritte für die Stadt zu thun, was noch in seinen Kräften stehe. Hrn. Obmann Binz dankte für diese freundlichen Worte und forderte das Collegium auf, im Namen der ganzen Gemeinde Hrn. Stadtschultheiß für seine uneigennütigen, erspriechlichen Dienste durch Erheben von den Sätzen zu ehren. Möge unserem seitherigen Hrn. Ortsvorstand beschieden sein, seinen Lebensabend in guter Gesundheit und ohne alle sonstigen Unzuträglichkeiten beschließen zu dürfen. Zur Neubesezung dieser Stelle aber ist der Einwohnergesellschaft Winnendens nur zu wünschen, daß sie wieder einen Mann finden möge, der in gleich uneigennütziger Weise und Gewissenhaftigkeit sein Amt verwaltet.

* **Winnenden**, 18. Febr. Vergangene Nacht kam es in Schwaikheim in einer Wirtshausstube zwischen zwei jungen Männern aus geringfügiger Ursache zu Thätlichkeiten, die sich bis auf die Straße fortsetzten, und im Verlaufe deren der eine dem andern mit seinem Taschenmesser einen Stich in den Unterleib verfehlte, so daß alsbald die Gedärme herausstraten, und es sehr zweifelhaft ist, ob derselbe mit dem Leben davonkommen wird. Der Thäter, aus Bittenfeld gebürtig, befindet sich in Haft. Nach weiterer Nachricht ist der Verletzte seinen Wunden bereits erlegen. — Der am letzten Mittwoch wegen Verdachts eines Taschendiebstahls Verhaftete wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, weil die Bestohlene nicht mit Sicherheit behaupten konnte, ob dieser oder sein vermeintlicher Helfershelfer sie bestohlen habe. Ueberhaupt wurde derselbe nicht ans Amtsgericht eingeliefert, sondern nur auf hiesigem Rathhaus einem Verhör unterworfen.

Stuttgart, 18. Februar. Aus der Bekanntmachung über die Dienstthätigkeit des R. Landjägerkorps im Jahre 1888 geht hervor, daß die Zahl der von den Landjägern eingelieferten Diebe, Landstreicher und sonstiger Gesezübertreter gegen die Vorjahre um ein wesentliches abgenommen hat. Andererseits geht aus der Uebersicht hervor, daß die von den Landjägern an die Gerichtsbehörden, Amts- und Staatsanwaltschaften übergebenen Anzeigen sich im letzten Jahre bedeutend vermehrt haben.

Stuttgart, 19. Febr. Die außerordentliche Abiturientenprüfung der Gymnasien Württembergs findet heuer in Ulm und zwar Ende März statt.

Stuttgart, 19. Febr. An der technischen Hochschule beginnt das Sommersemester am 24. April und schließt am 31. Juli; ein Verzeichnis der Vorlesungen veröffentlicht der „Staatsanzeiger“ Nr. 41 vom 17. d. Mts. Näheres über Lehrplan, Eintrittsbedingungen etc. enthält das Programm der Schule für 1888/89, welches von der Direktion zu beziehen ist.

Stuttgart, 18. Febr. (Eine neue Verwendung der automatischen Apparate.) Die schweren Unfälle, welche sich in jüngster Zeit wieder bei der Personenbeförderung durch die Eisenbahnen eingestellt haben, dürften eine Mahnung für alle Reisenden sein, ihr Leben gegen Unfall zu versichern. Trotz der Eingängigkeit der Prämie ist eine weitgehende Benutzung der Reiseunfall-Versicherung in Deutschland noch nicht zu verzeichnen. Zum Teil liegt es daran, daß

der Erwerb der Police noch nicht bequem genug ist. In dieser Beziehung dürfte nachstehend verzeichnete Neuerung von großem Einfluß sein. Wie der „W. L.-Ztg.“ gemeldet wird, beabsichtigt die „Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft“ nach dem Vorbilde englischer und französischer Anstalten sich des automatischen Apparates zum Vertrieb ihrer Reiseunfall-Versicherungspolice zu bedienen. Man wirft ein Zehnpsennig-Stück in die Oeffnung und erhält dafür eine Police, die durch einen sinnreichen Mechanismus während des Herausziehens auf Tag, Stunde und Minute abgestempelt wird. Man kann auf diese Weise bis zu 10 Policen erwerben und ist für jede mit 1000 Mark versichert, allerdings nur auf 24 Stunden. Die Unterhandlungen mit dem Eisenbahnminister sollen bereits zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben, so daß die Aufstellung der Reise-Unfall-Versicherungs-Automaten in nächster Zeit erfolgen dürfte. Die bequeme Art des Vertriebes sichert jedenfalls einen großen Erfolg; das Publikum hat den Vorteil, jeder besonderen Formalität enthoben zu sein, und die Automaten, welche bisher nur der Naßhaftigkeit und anderen unnützen Dingen Vorschub geleistet haben, werden endlich eine segensreiche Bestimmung erhalten haben.

Stuttgart, 17. Febr. Der Privatier Menn von Koblenz, welcher am 27. Dez. vor. Jahres, vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, den Redakteur des N. Tagbl., Hrn. Neuberger, im Redaktionsraum mißhandelt hatte, indem er ihn, welcher die Aufnahme eines sinnlosen, beleidigenden Artikels des Angeklagten verweigerte, plötzlich überfiel und ihm mindestens 5 Faustschläge auf den Kopf und in das Auge verfehlte, wurde gestern vom R. Schöffengericht für seine Rohheit zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte nur 4 Wochen beantragt.

Stuttgart, 19. Febr. (Warnung.) An die Adresse der deutschen Dienstmädchen richtet ein deutsch-brasilianisches Blatt folgende Warnung vor der Auswanderung nach Brasilien. Die „Sociedade de Imigracao“ („Gesellschaft für Auswanderung“) in S. Paulo hat beschlossen, 2000 unverehelichte Dienstmädchen und zwar 1000 italienische und 1000 deutsche einzuführen. Die Sache mag ja recht nett sein, aber wir warnen ausdrücklich vor jedem Kontraktabschluß mit den Agenten der Gesellschaft. Mögen sie die Mädchen herholen von wo sie wollen, nur nicht aus Deutschland! Ohne hier auf nähere Umstände einzugehen, warnen wir aufs entschiedenste vor dieser Auswanderung kontraktlich gebundener junger Mädchen nach S. Paulo und überhaupt nach Brasilien. Lasse sich kein Mädchen durch die anscheinend hohen Löhne von 40, 50 und mehr Reichsmark monatlich verführen; damit können sie hier kaum die Hauptbedürfnisse des Lebens decken (so teuer ist alles), und was sonst ihrer in den meisten Fällen wartet, darüber schweigt am besten des Sängers Höflichkeit.

Ludwigsburg, 18. Febr. Ein dem Dekonomie-Handwerk angehöriger Soldat des Manenregiments Nr. 20 namens Weber, aus Mühlader gebürtig, machte gestern abend aus bis jetzt unbekanntem Grund seinen Leben in der sog. Marstallkaserne durch Revolvererschuss ein Ende.

— Die gerichtliche Sezierung der Leiche des 7 Jahre alten Töchterchens des Schriftgießers Pfeil in Cannstatt ergab keine Vergiftung durch schlechte Wurst, sondern es wurde Diphtheritis konstatiert.

Esslingen, 18. Februar. Herr Stadtpfleger Weith hat sich in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung bereit erklärt, ein zweitesmal in den Wahlkampf einzutreten und sich im Interesse seiner Vaterstadt den Wählern wiederholt zur Verfügung zu stellen. Außer Herrn Weith hat nur noch Herr Amtsrichter Bälz in Leutkirch eine erneute Bewerbung eingereicht.

Mundelsheim, 17. Febr. Schultheiß Bod von hier, welcher nach langem schmerzhaften Leiden Freitag abend entschlief, war das gleiche Los beschieden wie unserem Kaiser Friedrich. Schon im Laufe des Herbstes mußte ihm von einem Stuttgarter Arzte eine Kanüle eingesetzt werden. In den letzten Wochen nahm sein Leiden an Heftigkeit zu und die Auflösung war überaus schmerzhaft. Der Verstorbene begleitete sein Amt 27 Jahre. Die Liebe und Anhänglichkeit der ganzen Bürgererschaft begleitete ihn zu seiner nur zu frühen Ruhestätte. Sein Andenken wird Allen, die Gelegenheit hatten, seinen biedern, humanen Sinn kennen zu lernen, unvergänglich bleiben.

Dehringen, 18. Febr. In Slawentz fand lt. H. B. gestern die Verlobung des Prinzen Johann zu Hohenlohe-Dehringen, dritten Sohnes des Fürsten, mit dessen Cousine, der Prinzessin Olga zu Hohenlohe-Dehringen statt.

— Zwischen Lustnau und Pfondorf suchte ein Handwerksbursche einem Mädchen Gewalt anzuthun, wurde aber noch rechtzeitig durch das unvermutete Eintreffen einer Frau verschreckt.

Horb, 18. Febr. Landjäger Junf hier hat sich laut „W. L.-Ztg.“ heute nacht in seiner Dienstwohnung erschossen. Motiv unbekannt.

— In **Dnietzingen** fiel, wie der „N. Alb.“ berichtet, das 12jährige Töchterchen des Accisers Haafs letzte Woche beim Spielen über eine etwa stochhohe Mauer hinunter, ohne zu Hause etwas davon zu sagen. Erst am andern Tag, als sich die durch den Sturz verursachten Kopfschmerzen steigerten, gestand es den Eltern, was ihm begegnet. Das Kind hatte durch den Fall eine Gehirnerschütterung erlitten, welcher es am Montag erlag.

Aus dem **Fränkischen**, 17. Febr. Ein in Aue vorgelommener Fall von Blutvergiftung dürfte zur allgemeinen Vorsicht mahnen. Ein Mann hatte sich einen Holzsplitter in die Hand gestochen. Bald nachdem er sich denselben von seiner Tochter mittels einer Nadel hatte entfernen lassen, schwoll der Arm in bedenklicher Weise an und als man ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, war schon Blutvergiftung eingetreten und der Mann mußte an den Folgen derselben sterben.

Tagesberichte.

Berlin, 18. Febr. Einer Hamburger Meldung der „Nat.-Ztg.“ zufolge wird der Zar, begleitet von seiner Gemahlin, mit einem Geschwader der russischen Flotte zum Besuch Kaiser Wilhelms im Monat Juni in Kiel eintreffen.

— Auf Veranlassung des Bundesrates werden der Post. Ztg. zufolge seitens der deutschen Staatseisenbahn-Verwaltungen Erhebungen angestellt, welche einheitliche Regelung des Tarifwesens auf den deutschen Bahnen bezwecken.

(Gesetzliche Bestimmungen für Auswanderer.) In den letzten Tagen sind sämtlichen Auswanderungsagenten die gesetzlichen Bestimmungen zugegangen, nach welchen durch die Auswanderungsbehörde der Vereinigten Staaten den Passagieren der Aufenthalt daselbst verweigert wird und zwar: 1. völlig mittellosen Personen; 2. kränklichen, geisteschwachen, blinden, taubstummen, gebrechlichen und verkrüppelten Personen, falls sie nicht Begleiter haben, die für den Unterhalt sorgen; 3. Personen, welche vor ihrer Ankunft in Amerika ein kontraktliches Arbeitsverhältnis dort eingegangen sind; 4. Personen, die im Armenhaus gewesen sind, oder welche die Mittel zur Reise von der Armentasse oder Gemeinde, oder auf ähnliche Weise erhalten haben; 5. Personen, die innerhalb des letzten Jahres wegen eines gemeinen Verbrechens zu Gefängnis- oder Zuchthausstrafe verurteilt wurden; 6. Personen, die zu anarchistischen oder ähnlichen Verbindungen gehören. Es wollen diese gesetzlichen Bestimmungen verhindern, daß Personen nach den Vereinigten Staaten kommen, die voraussichtlich dem Gemeinwesen zur Last fallen würden oder von denen sonst schädliche Einflüsse auf das Wohl der amerikanischen Staatsbürger zu befürchten sind.

— Das B. L. will wissen, daß Herr Stöder in nicht mehr langer Zeit seines Amtes als Hofprediger entlassen werde.

— Welche Mietslast die Besitzer der Berliner großen Bierlokale zu tragen haben, dafür werden folgende Beispiele angeführt. Sechs der bekanntesten Ausschanklokale von Brauereien kosten zusammengenommen 291 000 Mark Miets pro Jahr. Dazu gehören: ein Lokal mit 30 000 M., zwei mit je 45 000 M., eins mit 43 000 M., eins mit 53 000 M. und eins sogar mit 75 000 M. Miets. Man hat bei dem zu 30 000 M. ausgerechnet, daß täglich 6 Stunden sämtliche Stühle in den Räumlichkeiten mit einigermassen flotten Zechern besetzt sein müssen, wenn die Miets den Gastwirt nicht ruinieren soll.

Essen, 17. Febr. Die Marokkanische Gesandtschaft ist hier angekommen. Der Botschafter und seine Begleitung wohnen in Krupps Villa, woselbst ein Diner stattfand. Morgen erfolgt die Besichtigung der Gießwerke, die Abreise wird Dienstag mittag stattfinden.

Halle, 16. Febr. Im Kallwerk Ufersleben wurden gestern vier Arbeiter verschüttet, mehrere tödlich verletzt.

Guben. Der Prozeß gegen den früheren Mühlebesitzer Ludwig Risch aus San Antonio früher in Griesel (Kreis Crossen a. Ober) wegen Raubmordes, hat seinen Anfang genommen. Der Fall datiert bekanntlich aus dem Jahre 1882. Damals verschwand aus Griesel ein Mühlebesitzer, dessen stark verwesene Leiche, an welcher der

Kopf vom Rumpfe getrennt war, erst nach geraumer Zeit im Walde aufgefunden wurde. Der Verdacht, den Mord verübt zu haben, fiel schließlich auf den Mühlenbesitzer Risch, den jetzigen Angeklagten, welcher jedoch spurlos verschwand. Durch eine seltsame Verkettung von Umständen gelang es nach mehreren Jahren, den mutmaßlichen Mörder in Amerika festzunehmen. Auf dem Transport sprang derselbe während der Eisenbahnfahrt über den Delawarefluß in dessen Fluten und durchschwamm sie, um sein Heil in der Flucht zu suchen, die ihm aber trotz dieser Tollkühnheit nicht gelang. Das Urteil wird voraussichtlich erst in einigen Tagen gefällt werden.

(Entschädigungsklage.) Der Kaufmann H. in Sorau hatte dem Schuhmacher B. ein Paar Stiefel zum Besohlen übergeben. Als er dieselben später anzog, verletzte er sich durch einen hervorstehenden Stift derart an der Fußsohle, daß ungeachtet der Hilfe des Arztes das Abnehmen des Fußes nötig wurde. Der Verletzte klagte nun wider den Schuhmacher beim Landgericht Suben auf Entschädigung. Das Landgericht verurteilte den Schuhmacher zur Zahlung einer lebenslänglichen Rente von 900 M im Jahr, sämtlicher Behandlungskosten, sowie sämtlicher Kosten des Rechtsstreites.

Baderborn, 17. Febr. Samstag abend schoß der hiesige Maler Mentz auf seinen Sohn, traf aber seine dazwischentretende Frau. Darauf erschoss er sich.

Karlsruhe. (Eine Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Conditorei und verwandter Gewerbe) wird vom 11. bis 18. August d. J. in der Ausstellungshalle in Karlsruhe stattfinden, woselbst auch der achte Centralverbandstag des über 20 000 Mitglieder zählenden deutschen Bäckerverbandes „Germania“ abgehalten wird. Die Frau Großherzogin von Baden hat das Protektorat über die Ausstellung, das großherzogliche Ministerium des Innern die Prämierung übernommen, von Seiten des Germania-Verbandes ist für den besten Backofen eine besondere Prämie im Betrage von 500 M ausgesetzt. Alle näheren Bedingungen sind beim Geschäftsleiter der Ausstellung, Kaufmann W. Berblinger in Karlsruhe, zu erfahren.

München, 18. Febr. Wie die N. N. melden, wird heute die Verlobung des Erbprinzen Friedrich von Anhalt-Dessau mit Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen Wilhelm von Baden, im Familienkreise im Hotel „Vier Jahreszeiten“ hier stattfinden, woselbst im Laufe des gestrigen Abends der Herzog und die Herzogin von Anhalt-Dessau, Prinz und Prinzessin Wilhelm von Baden mit Prinzessin-Tochter Marie und vormittags bereits Erbprinz Friedrich von Anhalt und Prinz Max von Baden eingetroffen waren.

Nürnberg, 17. Febr. Eine recht bemerkenswerte Verhandlung fand heute vor dem Schöffengericht statt, wenn schon derselben nur eine Geringsfügigkeit zugrunde lag. Ein Dienstmädchen, dem im übrigen von allen Seiten das beste Zeugnis ausgestellt wurde, war auf Anzeige ihres Dienstherrn eines Kaufmanns, des Diebstahls angeklagt worden, weil sie aus der Küche ein paar Scheite Brennholz einer in demselben Hause wohnenden Witwe geschenkt hatte. Der Anwalt beantragte 5 Tage Gefängnis, das Gericht jedoch nahm nur eine Uebertretung an, aber es kam zu keinem Urteilspruche, da der Kläger im letzten Augenblicke noch den Strafantrag zurückzog. So hatte das Mädchen nur die Kosten des Verfahrens zu tragen, die mit dem Holz beschenkte Witwe indessen erhielt wegen Hehlerei einen Tag Gefängnis. Die viele Dienstmädchen nun schenken ihren Schneiderinnen, Wäscherinnen, Schustern etc. kleine Gegenstände, die Eigentum der Herrschaft sind, ohne sich dabei etwas zu denken — wie viele stecken liebevollen Herzens ihrem vaterlandsverteidigenden Schutze dies und jenes aus der Küche ihrer Herrschaft zu! Die meisten Herrschaften drücken ja ein Auge zu, aber eine faßt doch einmal die Sache schief auf — und Diebstahl und Hehlerei sind fertig.

Regensburg, 15. Febr. Der, wie seinerzeit gemeldet wurde, von hier verschwundene Seminarinspektor Priester Georg Niedermayer, dessen Flucht man zunächst aus finanziellen Schwierigkeiten erklärte, wird nunmehr von der Staatsanwaltschaft wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit strafrechtlich verfolgt.

Aus Bayern, 17. Febr. Der Bierbrauer Mundigl in Regensturg ist mit Hinterlassung von Frau und Kindern mit der Restaurateursgattin Münsterer durchgegangen. Frau Münsterer hat ihrem Manne 30 000 M und ihren Schmuck mitgenommen.

Aus Bayern, 16. Febr. Bei dem massenhaften Schnee gehen die Jäger im Gebirge energisch daran, den Tieren durch fleißiges Füttern den Winter zu erleichtern, wobei Leo Dorn, Oberjäger des Prinz-Regenten Luitpold, die Leitung hat. Namentlich hat, wie die N. N. schreiben, Dorn auch im heurigen Winter den im Allgäu hausenden Adlern arg mitgespielt, indem er innerhalb der letzten 7 Wochen 5 Adler geschossen hat. Vor 3 Wochen schoß er innerhalb 3 Tagen 3 Adler und gestern, an dem nächst Hindelang gelegenen Hirschberg wiederum ein Pracht-Exemplar. Der gestern geschossene mißt 2,30 Meter und ist ein wunderschöner alter Vogel. Welche Nähe und Ausdauer gehört nicht dazu, wenn man annimmt, daß Dorn gestern 11 Stunden — von morgens 5 Uhr bis nachmittags 4 Uhr — hinter Latschen versteckt, ohne sich einmal rühren zu dürfen, bei solch kalter Temperatur und hohen Schnee hinsitzen mußte, bis der Adler schußgerecht anstog! Der gestrige Adler ist der 45. und dürfte Dorn kaum einen Rivalen haben.

— Von der Strafkammer Fürth wurde Vädermeister Wolfg. Grötsch vom Poppenreuther Esplan, welcher an seinem Hochzeitstage in sabrilliger Weise seine Frau erschoss, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Genf. In Fleurier (im Juragebirge) fand dieser Tage ein Erdstoß statt, der eine große Anzahl Häuser zerstörte. Die Einwohner haben sich teilweise ausquartiert. Der Eisenbahnverkehr zwischen Pontarlier und Dijon ist wegen Schneeverwehungen gestört, auf der Walliser Linie aus derselben Ursache eingestellt.

Wien, 16. Febr. Der Vertrag zwischen der deutschen Regierung und der österreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft wegen Lieferung von 250,000 resp. 400,000 Mannlicher Repetiergewehren wird nach der „N. Fr. Pr.“ als perfekt angesehen. Die österreichische Regierung hat keinen Einspruch erhoben. Die Waffenfabriks-Gesellschaft glaubt, beiden Regierungen genügen zu können.

Paris, 17. Febr. In Toulon wehte die ganze vorige Nacht ein furchtbarer Mistralsturm; Häuser wurden abgedeckt, viele Personen wurden verletzt. Die Schiffe können nicht in den Hafen einlaufen. — Wegen Hochflut der Seine ist die Schifffahrt auf derselben unterbrochen.

Paris, 17. Febr. Die Seine steigt fortwährend. Die Umgegend von Paris ist überschwemmt und in Versey steht in den Weinkellern das Wasser bereits 50 Centimeter hoch.

London, 18. Febr. Hier ist wieder einmal die Meldung eingetroffen, daß Stanley ermordet worden sei, angeblich in Mangamba. Die Abendblätter halten die Nachricht für unbegründet. — Der „Manchester Courier“ bringt ein ausführliches Programm zur Verteidigung des Landes, welches ein vom Kabinett eingesetztes Komitee ausgearbeitet hat. Darnach sollen gebaut werden 22 Linienfahrzeuge, 50 Kreuzer und viele Torpedoboote. Die Einführung von Hinterladerkanonen soll vor 1895 erfolgen. Die zur Ausführung des Programms notwendigen 100 Millionen Pfund (2000 Millionen M) sollen durch Anleihen beschafft werden. — Aus Sansibar wird gemeldet, daß dort mehrere Offiziere Wismanns (Lieut. Wolf etc.) angekommen sind. Man versucht, Somalis in Aden für Wismanns Polizeicorps anzuwerben. Die katholischen Missionäre sind noch nicht ausgelöst. Die Araber verlangen jetzt die Rückerstattung der von den Deutschen gelaperten Sklaven-Dhau.

Brüssel. Nach einer Meldung der „Reforme“ stürzte im Kohlenbergwerk Maurage infolge eines Seilbruches der Fahrstuhl des Einfahrtschachtes auf den Boden, wobei dreizehn Personen Verwundungen erlitten, eine getötet wurde.

Brüssel, 18. Febr. Die Regierung beschloß die Einführung der Mannlicher-Gewehre.

Amsterdam, 18. Febr. Während der letzten Tage wurde beim König ein Verfall der geistigen Kräfte bemerkt. Sein Zustand läßt neuerdings das Schlimmste befürchten.

H Haag, 18. Febr. Ein amtliches Bulletin sagt: Der Zustand des Königs hat sich in den letzten Tagen verschlimmert; der König leidet erneut durch Schmerzen im Munde und im Halse, das Schlucken ist erschwert und schmerzhaft, er nimmt wenig Nahrung, wodurch der Kräftezustand erheblich beeinträchtigt wird.

Chartres, 15. Febr. Im hiesigen Post-Central-Bureau hat heute eine heftige Explosion von im Briefkasten befindlich gemessenen Dynamitpatronen drei Personen schwer verwundet. Die Untersuchung des Falles ist bereits eingeleitet.

— Das russische Reich zählt nach dem diesjährigen „Ruski Kalendar“ im Ganzen 108,787,235 Bewohner, d. h. 4 1/2 Millionen mehr als im Jahre 1884, wo in den neu annektierten Ländern im mittleren Asien

noch keine genauen Zählungen stattgefunden hatten. Von den 108,787,235 Mil. Bewohnern des riesigen Reiches entfallen 81,725,185 auf das europäische Rußland, 7,960,304 auf das Königreich Polen, 2,176,421 auf das Großfürstentum Finnland, 7,284,527 auf Kaukasien, 4,313,680 auf Sibirien, 5,327,098 auf die russischen Länder im mittleren Asien. Am dichtesten ist die Bevölkerung im Königreich Polen, wo auf den Quadrat-Verst (ca. 47 Quadrat-Verst = 1 deutsche Quadrat-Meile) durchschnittlich 81,4 Bewohner kommen, während auf das europäische Rußland nur 19,3, auf die kaukasus-Länder 17,9, auf Finnland 7, auf die mittelasiatischen Länder 1,8, auf Sibirien sogar nur 0,4 Bewohner pro Quadrat-Verst entfallen.

New York. Am 29. Dezember suchte ein neuerliches furchtbares Erdbeben die Stadt Sanjose in Costa Rica in Zentral-Amerika heim. Die Häuser der Stadt sind zerstört oder beschädigt. Durch den Einsturz der Gebäude wurden Hunderte von Personen getötet oder verletzt. Ganze Familien fanden den Tod. Der Schaden beträgt 2 Mill. Dollars. Das Erdbeben war so heftig, daß Berge eine vollkommen veränderte Gestalt erhielten.

New York, 18. Febr. Im Park des Centralhotels in Hartford explodierten heute früh die im Erdgeschos befindlichen Dampfessel, wodurch der Hauptteil des fünfstöckigen Hotels vernichtet wurde. Die Trümmer des Gebäudes gerieten in Brand. Die Zahl der unter denselben begrabenen Opfer soll eine sehr beträchtliche sein.

Sansibar, 17. Febr. Die von Tippu Tip mit Briefen für Stanley abgeordneten Boten wurden durch Araber mißhandelt und gezwungen zurückzukehren. Dieselben traten ihre Rückreise auf einem anderen Wege an.

China. Die Hungersnot im nördlichen China ist entsetzlich. In der Manschurei wandern die Heimatlosen, Männer, Frauen und Kinder, im Lande umher. Man nennt sie „Verschlinder der Dörfer“, weil sie alles kahl essen, wohin sie sich wenden. Es ist unmöglich, sich der Landplage zu erwehren. Ihre Zahl ist zu groß, als daß man Gewalt brauchen könnte. In der Gegend südwestlich von Tientsin ist die Not so groß, wie vor 10 Jahren. Ein großer Teil der Provinzen Schansi und Houan und das südliche Chihli und Schantung sind von der Hungersnot betroffen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Febr. (Landesproduktbörse.) Die sprunghafte Erhöhung der Getreidepreise in New-York und Chicago anfangs der vorigen Woche veranlaßte auch die europäischen Getreidebörsen, die Preise hinaufzusetzen; gegen Wochenschluß sind dieselben jedoch auf ihren vorigen Stand zurückgegangen. An den süddeutschen Märkten wurde die zugeführte Ware sofort vergriffen ohne nennenswerte Preisänderung. Die Börse ist gut besucht bei wenig Geschäft.

Wir notieren per 100 Kilo.: Kernen Oberländer 21,50 M Haber 12,60 bis 13,70 M

Stuttgart, 18. Februar. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 945 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen per 100 kg bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 32,50 bis —, — M, Nr. 1 31, — bis 31,50 M, Nr. 2 29, — bis 29,50 M, Nr. 3 27,50 bis 28, — M, Nr. 4 24,50 bis 25, — M In ausländischen Mehlen wurde nichts verkauft.

Schwarz ganzseid. Satin mer-
veilleux v. Mt. 1.55 bis Mt. 9.80 p. Met'
— (13. Dual.) — versendet rohen- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. S. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Zur Belehrung.

Kein Mensch bedarf der Belehrung und Hilfe mehr, wie Derjenige, welcher durch Krankheit heimgesucht ist und wird ihm durch guten Rat zur Befreiung von derselben der größte Dienst erwiesen.

Diesen Ratgeber findet jeder Kranke in **Warner's medizinischer Brochüre**, welche gratis und franco von G. H. Warner & Co. Schäfergasse 10, Frankfurt am Main versandt wird.

— Dem heutigen Blatte liegt eine „Extrablatt“, betitelt **„Siboleth und Siboleth“**, von Pastor Seeger, aus dem Stadtmissionar in Emden entnommen, bei.